

Leben und Geldverdienen in Tübingen – passt das zusammen?

In Tübingen weht der Geist, in Reutlingen und Sindelfingen wird Geld verdient. So hieß es früher. Doch der Wind hat sich gedreht, Tübingen holt als begehrter Wirtschaftsstandort auf. Schwäbische Präzision in der Hartmetall-Industrie, Medizintechnik und Solarenergie; florierende Handwerksbetriebe mit Aufträgen weit über das Stadtgebiet hinaus; unsere Universitätskliniken mit ihren Spitzenleistungen; erfolgreiche Start-up-Firmen der Biotechnologie, Informatik und Kommunikation: überall brummt es, entstehen moderne Arbeitsplätze. In Tübingen wird gutes Geld verdient.

Und dazu kommen, auch sehr zur Freude von Banken und Bausparkassen, die vielen Professoren, Richter und Staatsanwälte, Lehrer, akademischen Räte und Verwaltungsbeamte, die mit ihren stabilen Einkommen die Kauf- und Wirtschaftskraft stärken. Dieses Potential in der Stadt zu binden, ist eine Dauer-Herausforderung.

Es lässt sich nicht nur arbeiten, sondern bekanntlich auch gut leben in Tübingen: ein vielfältiges kulturelles Angebot und gute Sportmöglichkeiten, hervorragende Kinder-Betreuungseinrichtungen und eine differenzierte Schullandschaft, kurze Wege und der gut ausgebaute öffentliche Nahverkehr, Wälder, Flüsse und Berge in nächster Umgebung. Was will man mehr? Bei diesen Aussichten kann es doch nur weiter aufwärts gehen?

Doch keine Freude ohne Wermutstropfen. Als Hindernisse und Nachteile des Standorts Tübingen nennen hiesige Unternehmen häufig: die gewerblichen Erweiterungsflächen werden knapp und teuer, Mieten für Gewerbe-Immobilien sind unerschwinglich, Gewerbe- und Grundsteuer belasten stark und führen zur Abwanderung. Bezahlbare Mitarbeiter-Wohnungen im Stadtgebiet kann man mit der Lupe suchen.

Kleinere Innenstadt-Handwerker sehen sich in ihrer Existenz bedroht, weil ihnen billige Lager- und Abstellflächen im Zuge fortschreitender Bau-Verdichtung abhanden kommen. Aktive Ansiedlungspolitik und gezielte Anreize werden vermisst, in manchen Branchen ist qualifiziertes Personal knapp, es gibt zu wenig Ausbildungsplätze für niedrigschwellige Tätigkeiten. Die Lebenshaltung ist in Tübingen für Normalverdiener kaum noch zu stemmen.

Und selbstverständlich fehlen in der Mängelliste auch die stadtbekanntesten Verkehrs-Dauerbrenner mit ihren Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben nicht. Sie verdienen aber in den Augen der Veranstalter einen eigenen Themenabend und sollen daher bewusst ausgeklammert werden.

Diesem Spektrum rund um die Wirtschaft widmen sich die Tübinger Themen
am Mittwoch, 6. März
ab 19.00 im Lamm am Marktplatz
unter dem Titel
„Leben und Geldverdienen in Tübingen – passt das zusammen?“

Anfangs-Impulse für die Diskussion geben

- Andrea Bachmann, Gästeführerin, Autorin
- Gebhard Höritzer, Handwerk
- Hans Peter Horn, Gastronomie
- Ulrike Sander, Buchhandel
- Margit Wenke, Handel in der Altstadt

Die Initiatoren der Tübinger Themen freuen sich auf einen lebhaften Abend und laden alle Interessenten herzlich dazu ein.

Reinhard von Brunn

Ernst Gumrich

Klaus Dieter Hanagarth

Tübingen, den 27. Februar 2013